

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 12.

Halle, Sonnabend den 15. Januar
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Januar. Se. Majestät der König haben gestern Nachmittag 6 Uhr im hiesigen Stadtschloße den bisherigen Gefandten der Französischen Republik Herrn v. Warennnes in einer besondern Audienz empfangen und aus den Händen desselben das Schreiben entgegengenommen, durch welches Herr v. Warennnes als bevollmächtigter Minister des Kaisers der Franzosen am hiesigen Hoflager accreditirt wird.

Gestern Abend fand in den Parade-Kammern, der Bildergalerie und dem Weißen Saale des Königl. Schlosses das erste diesjährige große Hofest, cour en robe und Concert, statt. Die Festlichkeit begann um 7 Uhr. Die Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königl. Hauses und andere Anwesende hatten sich in der rothen Sammet-Kammer versammelt. Das corps diplomatique war in der Schwarzen Adler-Kammer; die Damen, die Generalität, die Minister und höheren Staatsbeamten, so wie diejenigen Kammer-Mitglieder, die sich in sehr großer Anzahl vorschrittsmäßig gemeldet hatten, waren im Ritteraal und den anstoßenden Kammern vereinigt, die Offizier-Corps aber in der Bilder-Galerie aufgestellt. S. M. der König und die Königin erschienen um 8 Uhr, und begaben sich unter dem Vortritt der betreffenden obersten und Ober-Hofdamen zunächst nach der rothen Sammet-Kammer, von da aus aber weiter in die versammelte Gesellschaft und nahmen die Cour der Anwesenden an. Nach beendeter Cour begann das Hof-Concert in dem Weißen Saale, welches der k. Kapellmeister Taubert dirigitirte. Das Concert dauerte bis 11 Uhr.

Die Erste Kammer hat bekanntlich bereits die Vorlage der Staatsregierung wegen Aufhebung der Gemeinde-Ordnungs-Gesetze

vom 11. März 1850 angenommen und ist dadurch auf den früheren Zustand zurückgegangen, dem aber durch die neuen Regierungsvorlagen für die einzelnen Provinzen eine atermalige Aenderung bevorsteht. Schon in der Ersten Kammer stützte sich der Widerspruch der Minorität gegen die Aufhebung auf die Ansicht, daß man vorher Dasjenige feststellen müsse, was an die Stelle zu treten habe. In der Zweiten Kammer, scheint es, werde diese Ansicht eine noch kräftigere Vertretung finden, da namentlich die Vertreter der westlichen Provinzen dieselbe festhalten und wenn möglich durchführen wollen. Wie man wenigstens der „D. Volksh.“ schreibt, sind die rheinischen Abgeordneten der Zweiten Kammer ohne Rücksicht auf ihre sonstige Parteistellung zusammengetreten und haben berathen, welche Stellung im besonderen Interesse der Rheinprovinz einzunehmen sei. Die am 8. stattgehabte allgemeine Besprechung scheine den Beweis zu liefern, daß man allseitig wenigstens der Ansicht ist, die Gemeinde-Ordnung von 1850 nicht ohne Weiteres, sondern erst dann aufzugeben, wenn eine Einigung der drei Gesetzgebungs-Faktoren über die künftige Gemeindeordnung und die etwa nöthigen Reformen erzielt sein wird. Zur Vorbereitung einer definitiven Beschlußnahme und insbesondere der Frage, ob bei den nöthig erscheinenden Modifikationen die Gemeindeordnung von 1850 oder die von 1845 zu Grunde gelegt werden solle, hat die zahlreich besuchte Versammlung schließlich eine Commission erwählt, welche aus den nachbenannten Mitgliedern besteht: Oberpräsident a. D. v. Auerswald, Appellationsrath P. Reichensperger (Seldern), Geh. Rath v. Bethmann-Hollweg, Kanonikus Lensing, Landrath a. D. Albenhoven, Landrath a. D. Delius, Bürgermeister Schulze.

Das „C. B.“ beschäftigt sich mit den Aussichten, welche sich für die Kammerbeschlüsse darbieten, und theilt zugleich mit, daß die

Literarischer Tagesbericht.

- 1) Die **Rübenzuckerfabrikation**, ihr volkswirtschaftlicher Nutzen und ihre Besteuerung. Halle bei Pfeffer. 60 Seiten. 5 Sgr.
- 2) Der **Runkelrübenbau** und die **Runkelrüben-Zuckerfabrikation**. Für Landwirthe, Zuckerfabrikanten, Kameralisten, Gewerbetreibende und Handlungsschulen. Von C. G. Quarzizius. Dessau, bei W. Kay. 76 Seiten. 12 Sgr.

Als die mechanischen Spinn- und Webereien erfunden wurden, sah sich das alte tausendjährige industrielle System in seinen wesentlichen Theilen gestürzt. Jene Erfindung von Arkwright in Verbindung mit den Erfindungen der Dampfanwendung von Savary und Watt begründeten in der Geschichte der Gewerbesträfte, der Produktion und des Handels eine neue Epoche.

Es war vorauszu sehen, daß die Nation den industriellen und merkantilen Primat erobert würde, welche beiden Erfindungen Bürgerrecht und Herrschaft bei sich einräumen würde.

England that dies und es ist dadurch reich, groß und mächtig geworden. An der mechanischen Spinn- und Weberei und an der Dampfmaschine ist die englische Industrie zur Weltindustrie herangewachsen. An den beiden Grundlagen und Pfeilern der modernen Industrie sind die wichtigsten Gewerbezweige Englands erstarkt und gebildet.

Das deutsche Volk wollte thun, was England that; die älteste und mächtigste Industriation forderte ihren Theil an der Umgestaltung der modernen Industrie und des neuen Handels. Die deutsche Geschichte erzählt uns von den Anstrengungen, die noch am Abend seines Lebens Friedrich der Einzige machte und wie der letzte deutsche Staatsmann, der Freiherr von Stein, mit dem Plan umging, jene festen Grundlagen der neuen Gewerbebestaltungen auf deutscher Erde aufzurichten.

Aber der deutsche Gewerbefleiß ward gehindert, die Bahn der freien

Entwicklung, der umfassenden und die Kräftigung des Landes befördernden Thätigkeit zu betreten. Das unabwendbare Geschick rief den großen König ab, als die neue Industrie in ihrem ersten Morgentraum ihren ersten Weltgang versuchte.

Die Baumwolle war der erste Stoff, an welchem die Riesentraft der neuen Erfindungen ihre wunderbare Kunstfertigkeit bethätigte. Die Baumwolle ist seitdem das Centrum geworden, um das die übrigen großen Industrien wie Trabanten um ihren Centralkörper sich bewegen.

Die Baumwolle wächst aber nicht auf der Lucheler oder Dübener Haide, sie wächst weder auf den pommerischen Ebenen noch bei den Forstentwäldchen provincial-sächsischer Rittergraffschaften, weder auf den Sandgütern der Lausitz noch in den Parks des Riesengebirges, der Eifel oder des Hundsrück.

Der Fehler und das Verbrechen der Baumwolle war ihr fremder Ursprung. Um sich der Baumwollindustrie zu erwehren, um die großen Fortschritte der Mechanik und der Kunst von den einheimischen Spinnstoffen, Wolle, Flach, Hanf, um die großen, höchst unwillkommenen Fortschritte der Neuzeit überhaupt von Deutschland abzuhalten, sprach man von ureigenem deutschen Wesen, von patriotischen Industrien, von der heiligen Verpflichtung, es dürften nur Rohstoffe der eignen Natur aus den eignen deutschen vier Pfählen den Gewerben überliefert werden. Die Baumwolle war den Männern von der ureigenen deutschen Gesinnungstüchtigkeit nichts Naturwüchsiges. Diese Ureigenen erhoben den Naturwuchs zu ihrem Symbol und Banner, unter welchem sie der hereinbrechenden Macht der neuen Industriebildung entgegentraten. Sie sagten, diese Ritter der Rölpe:

„Schafft Gewerbe, die vom untersten, rohesten Naturstoffe an bis zum vollendetsten Kunst- und Genussmittel nur aus deutschen, nur aus vaterländischen Erzeugnissen bestehen, die unsern Arbeitern reiche Gelegenheit zu Verdienst bieten, die ein reiches Verbrauchspublikum für sich haben, die den größten Theil unser bestehenden Gewerbe mit sich

Kommission der Ersten Kammer, welcher die Vorberathung der Regierungsvorlage wegen Neubildung der Ersten Kammer obliegt, jetzt am Ende ihrer Berathung sei. Die Ansichten des Hrn. Stahl seien zwar dort in der Minderheit geblieben, aber sie seien doch immer als präjudicial für einen großen Theil der Rechten, namentlich auch in der Zweiten Kammer, zu betrachten. Hr. Stahl hat sich nun bereit erklärt, für Umänderung des die Bildung der Ersten Kammer betreffenden Verfassungsartikels zu stimmen, wenn auch eine Veränderung der Bildung der Zweiten Kammer stattfände. Eine solche liegt aber nicht in den Intentionen der Regierung, und Hr. Stahl stimmte, nachdem er sich dessen wohl vergewissert hatte, in der Kommission gegen die Regierungsvorlage. — In der Zweiten Kammer würde die gesammte Linke und die Katholiken gegen die Vorlage, welche die zweijährige Berufung der Kammern bezweckt, stimmen.

Ueber die Abtheilungs-Berathungen in der Zweiten Kammer, in Betreff des bekannten Waldbottischen Antrages, ist noch zu erwähnen, daß die Linke mit den Katholiken zwar für die Zulassung der Jesuiten stimmte, aber für alle Religionsparteien eine gleiche Berechtigung beanspruchte und wiederholt auf das Verhalten der Katholiken in der vorjährigen Session hinwies, wo diese dem in Betreff der Dissidenten eingebrachten Antrage entgegengetreten. Der Kultusminister, Hr. v. Raumer, erklärte der „Sp. Z.“ zufolge im Verlauf der Debatte das ergangene Verbot von katholischen Missionen in den Landestheilen mit überwiegend evangelischer Bevölkerung dahin, daß die Regierung in ihren Erlassen nur das bestehende Gesetz über Vereine und Versammlungen und die für die Ausführung desselben notwendige polizeiliche Kontrolle habe aufrecht erhalten wollen; in Betreff der Niederlassung katholischer Geistlichen in Preußen sei lediglich beabsichtigt worden, dieselbe von einer Genehmigung der Staatsregierung abhängig zu machen.

Die „Neue Preuss. Zeitung“ sagt: Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß seit der Anwesenheit des Kaisers v. Oesterreich in hiesiger Residenz der Handel in Oesterreichischen Staatspapieren an hiesiger Börse, wo sie vorher fast ganz unbeachtet geblieben waren, wieder eine sehr bedeutende Ausdehnung gewonnen und deren Cours hier seitdem einen Aufschwung von etwa 8 pSt. erfahren hat. In Uebereinstimmung damit ist in Wien das Silber-Agio um 7 pSt. (von 15 bis 8 pSt.) gefallen (d. h. bisher erhielt man nur für 115 Gulden Banknoten 100 Gulden Silber), jetzt aber schon für 108 Gulden Banknoten 100 Gulden Silber), und der Cours der Metalliques um etwa 1 pSt. gestiegen. Die Wichtigkeit dieser Reife für Oesterreich ist also unbestreitbar, da sie dem Lande vollständig eine neue Anleihe ersetzt, die übrigens wohl kaum von so günstiger Wirkung gewesen sein würde.

Der König hat zum nächsten Freitag eine Jagd auf Dammwild, Reh und Hasen im Grunewald befohlen. Nach der Jagd wird im königl. Schlosse zu Charlottenburg Diner sein.

Die nächste (108.) Lotterie wird, wie die „Zeit“ meldet, eine Vermehrung von 10,000 Loosen bringen, so daß, statt 85,000 Loose, 95,000 zum Verkauf gestellt werden. Eine Umwandlung in der Höhe der Gewinne wird hierdurch nicht hervorgerufen werden.

Filist. d. 9. Jan. Die Wiedereröffnung der hiesigen freien evangelischen Gemeinde, welche wegen Mangel an Lokal zu Weihnachten nicht vor sich gehen konnte, fand am Neujahrstage in einem geräumigen Privatbause statt. Die drei Versammlungen, welche bis jetzt abgehalten worden, waren zahlreich besucht.

„emporkriechen, die sich auf unsre einheimische Landwirtschaft stützen, die ihre Kräfte aus unsrer Ackerwirtschaft und Viehzucht ziehen und beide auf eine höhere Stufe heben. Schafft solche Gewerbe, die wir heißen sie freudig willkommen und wollen sie als die Wohthaten unsres Volkes und Staates pfeifen. Die Baumwolle mit allem, was sich ihr anschließt, kann dies nicht, sie ist für uns ein fremdes Element und darum verwerfen wir sie.“

So sprachen jene Ritter vom Boppe, sie thaten, als wiesen sie aus lauter patriotischer Ueberzeugunglichkeit die Einbürgerung einer großen Industrie ab.

Nun wohl! Die Bedingungen, welche der Baumwolle gestellt wurden und welche diese nicht erfüllen konnte, sie sind jetzt erfüllt. Die Zuckerrübe und der Rübenzucker leisten Alles, was die Naturwüchsigkeit und die Ueigenen von der Baumwolle forderten. Sie leisten noch mehr, als man hoffte; sie haben ganze Reviere fleißiger, wohlhabender, civilisierter, ruhiger gemacht; sie haben die Klagen gestillt, die ihre Quelle in dem Zweigroschensohn haben; sie haben im größten Stil, auf Flächen von hundertaufend Morgen, agronomische Probleme gelöst, welche unsre Landwirtschaft um ein halbes Jahrtausend vorwärts gestossen haben.

Das hat die Rübe und der Rübenzucker gethan. Was haben die alten Gegner der Volksindustrie gethan? Sind sie verkrümmt, haben sie das Banner ihres Naturwuchses und ihrer ureigenen deutschen Heuchelei vor dem gewerblichen Füllhorn des deutschen Rübenzuckers gesenkt? Gewähren sie der jungen Industrie, dieser Tochter deutschen Geistes, in der alle Pulschläge und alle Athemzüge deutsches Leben verkünden, — gewähren sie ihr, was sie der fremden Baumwolle und mit dieser dem Flache und der deutschen Schafwolle verweigern?

Mit nichten! Die alten Baumwollfeinde sind auch die Feinde des deutschen Zuckers. Die Spirit- und Kartoffel-Lords, die Postposten englischer Schiffsmakler und englischer Jongleurs, die kommerziellen Handelslanger an Spree, Elbe und Rhein, die Ritter der Böpfe und Gögendiener des Feudalismus und der Willkür bilden einen verzweigten Phalanx gegen die deutsche Erfindung, gegen den Triumph des deutschen

München, d. 10. Januar. Vor einem sehr zahlreichen Publikum begann diesen Nachmittag in der öffentlichen Sitzung des Kreis- und Stadtgerichts die Verhandlung in der Anklage gegen den Reichsrath Fürsten v. Brede „wegen Vergehens der Körperverletzung mit Waffen“ (in dem vielbesprochenen Duell mit dem Abg. Frhrn. v. Lerchenfeld vom 3. Juni 1851). Da der Angeklagte nicht erschien so wurde in contumacia verfahren. Der Fürst Brede wurde des Vergehens der Körperverletzung mit Waffe für schuldig erkannt und zu sechs Monaten Festungs-Arrest verurtheilt.

Aus Thüringen, d. 8. Jan. Unsere Lokalblätter schildern die Lage der Bewohner unseres thüringischen Waldes als eine wahrhaft fürchterliche. Die Nahrungslage ist nach diesen Berichten zu einer furchtbaren Höhe gestiegen, besonders in neuester Zeit durch die Zoll-differenzen, da in Folge derselben die meisten Fabriken nur sehr lau ihre Geschäfte betreiben konnten. Wären die Mittel zur Uebersahrt zu beschaffen, es würden sich im nächsten Frühjahr ganze Orte und Districte unseres Gebirges entvölkern. Die Anmeldungen bei Fröbel in Rudolstadt für die Colonien in Brasilien sind in großer Menge geschehen. Aus dem schwarzburgischen Dorfe Wöbelen waren im März v. J. 145 Personen nach Brasilien ausgewandert, jetzt wollen 182 andere ihnen dahin folgen. Am Vergleichen liegt das Geschäft der Porzellanfabrikation, besonders der Meißener Porzellanfabriken, die vor 6 Jahren noch in einem Werthe von 40,000 Thlr. standen, können jetzt nicht für 10,000 Thlr. verkauft werden. Auf den letzten Messen in Frankfurt a. M. und Leipzig sind kaum die Unkosten gelöst worden. Es ist bereits so weit gekommen, daß Häuser und Feldgrundstücke nicht mehr zu den niedrigsten Preisen zu veräußern sind. (Fr. V.-Z.)

Vom Neckar, d. 5. Jan. Eine merkwürdige Thatsache ist es, daß die badische Eisenbahn allein in Deutschland eine von allen übrigen Eisenbahnen verschiedene Spurweite hat, die nicht allein für den geschäftlichen Verkehr manche Schwierigkeiten erzeugt, sondern auch im Falle eines Krieges für strategische Truppenbewegungen manche Uebelstände hervorbringen würde. Die „A. Ztg.“, welche sich tabelnd über diese Verschiedenheit ausdrückt, giebt die Kosten einer Uänderung auf zwei Millionen Gulden an.

Wien, d. 11. Jan. Die Masse der Gerüchte über den Erfolg der Mission des Freiherrn v. Bruck in Berlin, die sich sämmtlich über die im Fortschreiten begriffene Verständigung mit Preußen aussprechen, wird jetzt auch durch eines im entgegengesetzten Sinne bereichert. Man schreibt nämlich der „Allg. Ztg.“: „Etwas Wesentliches aber, um die Sache vorwärts zu bringen, ist in Berlin zur Zeit noch nicht erreicht worden. Das preussische Gegenproject ist hier schon früher mit Recht als unannehmbar betrachtet worden, und die in dem Bestreben, endlich zu einem allgemein erwünschten Ziele zu gelangen, von Baron Brück noch nachträglich gemachten Zugeständnisse sind bis an die Grenze des Möglichen ausgedehnt worden, ohne irgend eine Konzession des andern Theiles zu erzielen. Was für diesen Fall hier vorausgesehen und vorzüglich mit den Coalitionsstaaten ins Auge gefaßt worden, der Handelsvertrag des Kaiserthums mit den süddeutschen Zollstaaten, dürfte daher seinem definitiven Abschlusse näher sein als man zu vermuthen sich berechtigt glaubte.“

Frankreich.

Paris, d. 10. Januar. Wie unwiderstehlich sich die öffentliche Meinung auf das Verlangen einer Amnestie geworfen hat, beweist das fortwährende Auftauchen neuer Gerüchte über dieselbe.

Gewerbetreibers. Sie sind dieselben, wie früher, nur die Firma haben sie gewechselt: sie sind nicht mehr geschaart unter der Flagge der Naturwüchsigkeit und des ureigenen Deutschthums; sie wissen, daß die Rübe und der Rübenzucker diesem Naturwuchs einen tödtlichen Schlag vertheilt haben; sie wissen, wie das Jahr 1848 in dieser Art deutschen Urthums aufgeräumt und alle gleichgerichteten Masken des Patriotismus weggezogen hat. Die Agitatoren wenden sich an die Zuckereßer. Sie sagen ihnen, daß die Konkurrenz des Rübenzuckers den Zucker vertilge — welcher Abergwitz! Sie rechnen ihnen vor, daß ihnen das Vergnügen, Rübenzucker essen zu können, nicht weniger als 80 Millionen Thaler bis jetzt gekostet habe, die sie mir nichts dir nichts den Zuckerefabrikanten in die Tasche gesteckt hätten — welcher Abergwitz! Sie rufen dem Volke zu: kauft! kauft! aber nur wo ihr am wohlfeilsten kaufen könnt, sei es von Russen oder Weiten, Franzosen oder Türken, Freunden oder Feinden.

Die Wohlfeilheit ist das Schiboleth dieser Agitatoren, das sie an die Stelle des Naturwuchses und ihres verschlossenen deutschen Urthums gesetzt haben. Wohlfeilheit und immer wieder Wohlfeilheit! Die Wohlfeilheit ist ihnen das einzige Universalmittel, die Quintessenz und das Lebenselixir ihrer Weisheit.

Es ist das der Grundsatz der Velleitäten, der Glaube des Numbiers, Roma venalis est, nach welchem Alles feil ist. Ueberlassen wir den Agitatoren die Feilheit in aller Beziehung. Wir wollen nach Anleitung der ersterwähnten Broschüre prüfen, ob es wahr ist, daß die Konkurrenz des Rübenzuckers die Zuckereßer irgend wie benachtheiligt habe.

Unsre Gegner, die Widersacher des deutschen Gewerbetreibers behaupten, der Rübenzucker plünder die Taschen der Zuckerverbraucher.

Wo sind die Beweise dafür? Sie haben keine. Wir wollen den Gegenbeweis liefern. Zu diesem Zweck vergleichen wir die durchschnittlichen Jahrespreise der Zuckermärkte von Hamburg und Berlin. Wir wollen hierbei die von unsren Gegnern aufgestellten Ueberfichten zum Grunde legen, obgleich es nicht schwer sein möchte, nachzuweisen, daß sie diese Ueberfichten zu ihren Gunsten gebildet haben.

(Fortsetzung folgt.)

Publi-
Kreis-
Reichs-
legung
Führn.
acht er-
Breite
schuldig

hildern
wahr-
ten zu
rch die
r sehr
Ueber-
erte
den bei
großer
waren
jezt
s Ge-
nieder.
0,000
erden.
kaum
daß
en zu
he ist
allen
n für
n über
man
sich
einer

Diese Gerüchte sind ungegründet, wie schon aus einem Vorfalle hervorging, der sich mit einem im Departement der Haute Marne erscheinenden Journale, "das Echo des Volkes", zutrug. Dieses in Chaumont erscheinende Blatt meldete, daß die Gefangenen und Verurtheilten des Departements begnadigt würden; zwei Tage später mußte das Journal auf Befehl des Präfecten die Nachricht dementiren. Um aber der Aufregung eine besänftigende Weisung zu geben, ließ die Regierung von jenen Hunderten unschuldig Verurtheilten — 6 Gefangene frei, die unter allen Umständen frei kommen mußten. Erzdem glaubten einige gemäßigete Bonapartisten den Augenblick für gekommen, daß eine Amnestie erlassen werden könnte, und sie versuchten auf einige Staatsräthe einzuwirken, was auch gelang. Diese verfügten sich zu Hrn. St. Arnaud, der sich geneigt zeigte, den Gegenstand nochmals im Ministerrathe zur Sprache zu bringen. Vor wenigen Tagen erfolgte dies. Das Resultat dieser humanen Bemühungen war vorherzusehen. Es machte sich der Grundfals geltend und Verjigun vertrat ihn auf das Lebhafteste, daß die Amnestie ein demüthigendes Geständniß der Schwäche gegenüber den Republikanern wäre, welche jede Bitte um Begnadigung stolz verschmähen, und daß die Armee die Früchte ihres Sieges verlöre, wenn man die Pfänder ihrer Heldenthaten frei ließe, um ihnen neuen Spielraum zu neuen Umtrieben zu geben. Der Kriegsminister versocht allein die Amnestie; er bewies, wie vielen unglücklichen Familien Trost und Erquickung dadurch wiedergegeben werden würde, und glaubte die Gefühle der Armee auszusprechen, indem er behauptete, daß die wahre Kraft sich niemals mächtiger bewiese, als wenn sie großmüthig sei, und daß die Armee von dem Gefühle der Großmüth durchdrungen sei. Er wurde überstimmt von dem Grundfals: daß eine starke Regierung nicht humanen Gefühlen, sondern politischen Nothwendigkeiten folgen müsse.

Stalien.

Aus Florenz wird in Berner Blättern berichtet, Madia sei nicht gestorben; man glaube in Folge der unangenehmen Bemühungen des Königs von Preußen einer baldigen Begnadigung des standhaften und glaubenstreuen Ehepaars entgegensehen zu dürfen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Jan. Vom Kriegsministerium soll beschlossen worden sein, das Maas für Infanterie-Recruten auf 5' 5" herabzusetzen. Hält es mit der Auswanderungslust nur noch ein Jahr in dem Grade wie in den letzten Monaten an, so wird man sich bei der Rekrutierung zu noch weiteren Concessionen bequemen müssen. Man hat auf dem Continente gar keinen Begriff davon, wie fühlbar sich schon jetzt der Mangel an Arbeitern in ganz England und namentlich in London macht. Es kostet Mühe, einen Handwerker zu Reparaturen in sein Haus zu bekommen; man muß Wochenlang warten, um ein Paar Stiefel fertig zu bekommen; alle Handwerkslöhne sind gestiegen, Tischler z. B. müssen ihre Sesseln mit 9 Schill., d. h. 3 Thlr. pr. Tag, bezahlen); die meisten Arbeiter sind in den großen Establishments beschäftigt, wo Röcke, Hosen, Stiefel, Tischlerwaaren, Schloßler, Feinewäsche u. dergl. zu Tausenden von Duzenden angefertigt und nach Australien verschifft werden, weil dort der Handwerker nach den Goldgruben läuft und die Waare fertig auf den Markt kommen muß. Daß sie um 100 bis 200 pCt. theurer als in Europa zu stehen kommt, kümmert den Abenteuerer, der mit Taschen voll Gold aus den Minen in die Städte kommt, sehr wenig, doch ist dieser Umstand für den englischen Fabrikanten gewichtig genug, um sein Augenmerk lediglich auf die Ausfuhr zu richten. Die Waare der in jeder Woche von hier verschifften Waaren grenzt ans Fabelhafte, und wir wollen als Curiosum bloß anführen, daß morgen zwei große Wagenladungen voll der berühmten Holloway'schen Uni-

versapillen nach Melbourne verschifft werden. Diese Quacksalber-Artikel gehen in dem neuen Colorado reißend ab. Kommen doch dort Menschen zu Vermögen, die in ihrem Leben kaum Fleisch gefressen haben. Jetzt genießen sie dagegen die Gemuthigkeit, so viel Fleisch essen zu können, bis sie sich eine chronische Indigestion angeschafft haben. Da werden dann Holloway's, Morrison's u. Pillen zu Dutzenden verschlungen. Die Dinger thun natürlich Wunder, und glücklich der Schatzgräber, der sich bei Zeiten davon ein kleines Arsenial angeschafft hat.

Es ist die Rede davon, daß der Gemahl Ihrer Maj. der Königin, Prinz Albert, der jetzt offiziell nur Prince Consort ist, in Anerkennung seiner Verdienste zum King Consort (König Gemahl) ernannt werden soll.

Spanien.

Madrid, d. 5. Januar. Die amtliche Zeitung veröffentlicht heute das neue Pressegesetz. Die Hauptpunkte desselben sind: Die 4 ersten Artikel besprechen die Art und Weise, wie die Journale mit Beschlag belegt werden; jede Drucksache muß vor ihrer Ausgabe bei den Behörden niedergelegt werden. Diejenigen Journale, welche die Würde der Königin und der königl. Familie, die Religion und ihre Diener angreifen, die die Moral und guten Sitten beleidigen, die, welche Verleumdungen gegen Privatpersonen enthalten, können ohne alle Förmlichkeiten saisirt werden. Um verantwortlicher Herausgeber eines Journals sein zu können, muß man 25 Jahre alt sein, die Stadt, wo das Journal veröffentlicht wird, seit einem Jahre bewohnen, das Recht der Ausübung der bürgerlichen und politischen Rechte besitzen und ungefähr jährlich 1000 Realen Abgaben bezahlen.

Montenegro und Türkei.

Die neuesten, mit dem Lloyd-Dampfer nach Triest gekommenen Nachrichten und Meldungen stimmen darin überein, daß gegen Gradowo und Banjani in die Herzegowina sich eine bedeutende türk. Truppenzahl sammelte, und ein naher Angriff auf diese beiden Bezirke aller Wahrscheinlichkeit nach bevorsteht. In Scutari sollen 10,000 Mann aus Monastir von Dmer Pascha's Truppen angelangt sein. Dieser selbst mit dem Reste des Corps wird in einigen Tagen erwartet. Auch sind bereits sehr große Pulvervorräthe dort angesammelt, und es heißt allgemein, daß Dmer Pascha noch vor dem Beginn des Frühjahrs seine Operationen beginnen werde. Ferner soll eine starke Aushebung unter der christlichen Bevölkerung der Herzegowina baldigst stattfinden, wobei die Conscripten des Griechischen Ritus des Mißtrauens wegen, welches man gegen sie, als Religionsverwandte der Montenegriner hegt, in die inneren Provinzen des türkischen Reiches escortirt würden.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1ten Klasse 107ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 3334; 3 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 55,744, 82,187 und 82,417; 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 14,080 und 28,685, und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 8570 und 69,821.

Berlin, den 13. Jan. 1853.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Meteorologische Beobachtungen.

	13. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	328,19 Par. L.	328,75 Par. L.	327,87 Par. L.	328,27 Par. L.	
Dunstdruck	2,84 Par. L.	2,62 Par. L.	2,52 Par. L.	2,66 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	84 pCt.	76 pCt.	87 pCt.	82 pCt.	
Luftwärme	5,9 C. Rm.	6,2 C. Rm.	4,2 C. Rm.	5,4 C. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 28. Januar 1853 soll die Restauration bei dem königlichen Bade zu Pauschstadt an Ort und Stelle auf mehrere Jahre meistbietend verpachtet werden. Mit geringem Anlagecapital würde hier ein geschickter Koch seine Rechnung finden, und dürfte es einem solchen auch außer der Badesaison an Zuspruch nicht fehlen. Die Bedingungen sind sehr günstig gestellt und ist die unterzeichnete Bade-Direction, so wie Herr Gothe in Merseburg, welcher die Wirthschaft zuletzt geführt hat, zu jeder vorläufigen Auskunft erbötig.

Die königliche Bade-Direction zu Pauschstadt.

Nothwendiger Verkauf

Königliches Kreis-Gericht Zeitz, I. Abtheilung.

Das unter Nr. 73. Vol. II. pag. 113. des Haushypothekenbuchs von Droyßig eingetragene, daselbst unter Nr. 73. catastrirt, dem

Karl Friedrich Eischenborn zugehörige Erbzins- und Hinterfälltergut, abgeschätzt auf 5142 Rthl. 2 Gr. 11 S.,

buchstäblich:

Fünf Tausend Einhundert Zwei und Bierzig Thaler Zwei Silbergroschen Elf Pfennige,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau III. einzusehenden Taxe, soll am

16. März 1853 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die nächste Versammlung unseres landwirthschaftlichen Vereins findet statutenmäßig auf Mittwoch den 26. Januar

Vormittags 10 Uhr an gewöhnlicher Stelle statt.

Indem die verehrlichen Vereins-Mitglieder hierauf aufmerksam gemacht werden, werden dieselben zugleich ersucht, sich recht zahlreich an dieser Versammlung betheiligen zu wollen.

Außer der Berathung der in den letzten Versammlungen wegen Kürze der Zeit nicht zur Discussion gekommenen Fragen werden in

der anstehenden Versammlung auch mehrere Pflüge zur Ansicht ausgestellt, und die Ergebnisse des mit denselben stattgefundenen Probpflügens mitgetheilt werden.

Merseburg, den 12. Januar 1853.
Der Vorstand des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins.

(gez.) v. Rode.

Auf dem Rittergute Bengelsdorf stehen vom 16. d. M. circa 50 Stück Saugferken zu verkaufen.

Einen Lehrling sucht sofort

S. Necke, Klempner-Mstr., Schmeerstraße Nr. 703.

Leberthranseife.

Diese Seife hat sich als vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, serophulöse Geschwülste der Drüsen und Gelenke und Hautleiden serophulöser Art bewährt und wird in Kruken à 3/4 u. 7/2 fl. verkauft bei

F. A. Hering.

Frankreich.

Paris, d. 12. Jan. (Tel. Dep. d. Preuss. Stg.) Heute hat der türkische Gesandte in feierlicher Aufsicht seine neuen Beglaubigungsschreiben überreicht und dem Kaiser zugleich vierzehn Personen der Gesandtschaft vorgestellt. Hiermit ist die Formalität der Anerkennung seitens der europäischen Staaten geschlossen. Auf Antrag des Kriegsministers sind die neuerlichen Amnestie-Decrete für Press- und Disciplinarvergehen und Uebertretungen der Fischfang- und Straßenspolizei-Gesetze auf Algerien ausgedehnt worden.

Paris, d. 13. Januar. (Tel. Dep.) Nach vom Kaiser selbst eingegogener Erkundigung werden die Gerichte, die eine hochgestellte Person des Börsenspiels besüchtigen, formell demittirt.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 9. Januar. Heute sind wir endlich in die allem Anscheine nach über die nächste Zukunft unseres Staates in seinen Beziehungen nach Innen und nach Außen entscheidende Woche eingetreten. Morgen versammelt sich der vom vereinigten Reichstage zur Begutachtung der königl. Botschaft über die Erbfolgefrage niedergelegte Fünfundwanziger-Ausschuß zum letzten Male, um die eingelaufenen drei verschiedenen Gutachten zu vernehmen und zu genehmigen, so daß am Freitag oder Sonnabend mit Zugrundelegung des Berichts über dieselbe die Berathung über die Botschaft im vereinigten Reichstage beginnen kann. Es ist indessen nicht unwahrscheinlich, daß der Rücktritt des Kabinetts, oder aber die Auflösung des Volksthings schon früher erfolgt, da morgen im Volksthing die erste Berathung über den vom Grafen Knuth und von Bregendahl eingebrachten Gefesvorschlag wegen Nichtverwendung dänischer Truppen zum Zweck des deutschen Bundes auf der Tagesordnung steht, übermorgen die dritte Berathung über die Verlegung der Zollgrenze von der Eider an die Elbe und am Mittwoch (12.) die dritte Berathung über das Finanzgesetz (Budget) stattfinden soll.

Montenegro und Türkei.

Zara, d. 7. Januar. (Tel. Dep.) Die Montenegriner bereiten sich zu verzeffeltem Widerstande vor. Die Hauptmacht der Türken concentrirt sich in Albanien; das zweite Angriffscorps sammelt sich in der Herzegowina.

Bermischtes.

— Von der königl. Regierung zu Arnberg ist eine Bekanntmachung erlassen worden, daß „in neuester Zeit auffallend viele fürstlich-preussische Klassen-Anweisungen zu Einem Thaler, und darunter falsche Exemplare ausgegeben worden, welche unter Anderem daran zu erkennen sind, daß in der Straf-Androhung statt des Wortes: Jahren — Jarhen zu lesen ist.“

— Frankfurt a. M., d. 10. Jan. Seit Kurzem langen auf der Taunusseisenbahn täglich für Rechnung hiesiger Conditoren große Transporte Eis an. Dasselbe wird aus der Schweiz bezogen und wird auf dem Rhein bis Mainz geführt. Von diesem Eis wird das Pfund in Frankfurt zu 9 Kreuzer verkauft.

Nachrichten aus Halle.

Am 14. Januar.

— Das in diesem Jahre so ungewöhnlich früh erwachte Naturleben giebt sich täglich in den mannigfaltigsten Erscheinungen kund. So wurde gestern Nachmittag ein Schmetterling (Fuchs, Papilio unctionae), den das überaus milde Wetter in das Freie gelockt hatte, auf dem Hofe eines Hauses am Schulberge gefangen. In der Nähe von Tornau fand man heute junge Gersten-Ähren.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der IV. Deputation I. Abtheilung

am 13. Januar 1853

Richtercollegium: Walde, Boffe, v. Landwüß.

Staatsanwaltschaft: Heise, Küster.

- 1) Die unverheh. Johanne Friederike Stopp wird wegen gewerbmäßiger Unzucht zu 3 Wochen Gefängnis;
- 2) die Wittwe Brachmann, Johanne Marie geb. Schulte, wegen desselben Vergehens zu 1 Woche Gefängnis;
- 3) die verheh. Pfennigsdorf, Johanne Marie Charlotte geb. Puschel, wegen desselben Vergehens zu 2 Wochen Gefängnis in geschlossener Sitzung verurtheilt.
- 4) Der Gutsbesitzer August Franke aus Westow hat seinem Dienstherrn, dem Schulz Barthele in Westow, ein Paar Wasserstiefeln überreicht und erhält dafür eine monatliche Gefängnisstrafe verurtheilt.
- 5) Der Kellner Friedr. Louis Kulei von hier ist überführt, dem Actualienhändler Klein aus einem verbotenen Stalle eine Quantität Knochen und Kuhhäufe entwendet und das Schloß des Stalles gewaltsam eröffnet zu haben. Kulei wird wegen schweren Diebstahls mit 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre bestraft.
- 6) Der Bauerngutsbesitzer Joh. Friedr. Demisch aus Heideburg wird wegen Verletzung des Discretionsinhalts in Heideburg in Bezug auf dessen Amt mit 10 Thlr. Geld, im Unermögensfalle 1 Woche Gefängnisstrafe belegt.
- 7) Die verheh. Schmidtmeier Delbig, Friederike geb. Faust aus Arnbitz, hat von einem, dem Fabrikanten Bolze gehörigen, in dem Merzbischen unverschlössenen Garten liegenden Baufen Schuppe, einen Korb voll entwendet und wird zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.
- 8) Der Schuhmachereimer Wilh. Hermann Robert Gade von hier ist angeklagt und überführt, 10 Egr. Geld, welche er an die Personen zu zahlen beauftragt gewesen war, in seinem Augen verwendet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilt den Gade wegen Unterschlagung zu 2 Monat Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.
- 9) Der wegen Betrugs bereits bestrafte Handarbeiter Joh. Gottlob Schmidt von hier wird wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle zu 2 Monat Gefängnis und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

10) Der Enke Martin Richwien aus Bachstedt ist gefällig, seinen Dienstherrn v. Kroska in Werbig eine Quantität Kartoffeln und ein Brod entwendet und zum Zweck der Ausführung des zweiten Diebstahls eine Fensterheibe eingedrückt zu haben. Richwien wird wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls zu 1 Jahr und 14 Tagen Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre verurtheilt.

11) Der Pferdewech Wilh. Thierbach aus Schlettau hat von dem ihm von seinem Dienstherrn Rosch als Pferdewecher übergebenen Hase eine Quantität unterschlagen und wird deshalb mit 1 Monat Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

12) Die verheh. Handarbeiter Rosch, Johanne Friederike geb. Semm von hier, entlieh am 28. Novbr. v. J. von der Dienstmagd Stahl unter falschen Verspiegelungen ein schwarzes Kleid und ein Umhangstuch und versetzte diese Sachen sofort auf dem Leibhause für 1 Thlr. 15 Gr. Die Rosch wird des Betrugs für schuldig erachtet und zu 6 Wochen Gefängnis, 50 Thlr. Geld, im Unermögensfalle anderweitig 4 Wochen Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

13) Die verwitwete Handarbeiterin Dorothee, Dorothee geb. Freyer von hier, wegen Entwendung von Torfsteinen aus dem unvereschlossenen Torffalle des Professor Blasius zu einer zweiwöchigen Gefängnisstrafe verurtheilt.

14) Die verheh. Maurer Barzig, Friederike geb. Friedrich aus Gersleben, hat eine Promesse zu der Großherzog. Badenschen Staats-Eisenbahn-Anleihe-Korterie angekauft, und wird wegen Verkaufes eines Koozes zu einer ausländischen Korterie zu 2 Thlr. Geld, im Unermögensfalle 24 Stunden Gefängnisstrafe verurtheilt.

15) Der Handarbeiter Johann Gerlob Thomae aus Pessenndorf wird wegen Nichtbeschaffens einer eignen Wohnung zu 1 Monat Gefängnis und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

Kunst-Angelegenheit.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, meine kunstliebenden Mitbürger auf einen Kunstgenuß aufmerksam zu machen, der sich uns durch die Ausstellung eines größeren Gemäldes unseres neuen Mitbürgers, des Herrn Malers Groll, Zeichnungslehrer an hiesiger Königl. Gewerbeschule, darbietet und zwar ausgestellt zum Westen des verehrl. Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

Der Künstler stellt uns darin den in der Geschichte Nord-Amerika's denkwürdigen Moment vor Augen, wo der für Freiheit glühende Kosciuszko, bekannt als einer der edelsten Männer seines Zeitalters, damals noch jung, Nordamerika's erstem Bürger, Feldhern und obersten Beamten, Washington, im Sinne des Alterthums einer der größten Männer seiner Zeit, seine Dienste anbietet. Als dritter im Bunde wird der ritterliche Held der Freiheit zweier Welten, La Fayette, als Begleiter Washington's, dessen rechte Hand er damals schon war, vorgeführt, ein Altersgenosse Kosciuszko's. Zwischen beiden erblickt wir die edle Gestalt des viel älteren Washington, an einen Baumstamm gelehnt und dem feurig zu ihm sprechenden Kosciuszko mit sichtlichem Theilnahme zuhörend, der sein und La Fayette's Freund und Kampfgenosse wurde, zu den höchsten militärischen Würden stieg, und mit La Fayette der zweite Europäer war, welche das Kreuz des Cincinnati's-Ordens trugen.

Dieser glücklich gewählte Moment ist nicht minder glücklich und würdig aufgefaßt und dargestellt, weil gerade der feierliche Ernst und die überaus große und absichtliche Simplicität der Gruppierung, mit welcher unser Künstler den Moment aufgefaßt hat, dem Charakter des letztern vollkommen entspricht. Dabei ist die Zeichnung correct und so wie die Farbe mit Feinheit behandelt.

Ein großer Vorzug dieses Bildes ist in meinen Augen der, daß die Gruppierung sowohl wie die Individualisirung der Handlung von einem eben so scharfen und geübten Bilde für die psychologischen Momente des physiognomischen Ausdrucks, wie von einem bedeutenden Talente charaktervoller Darstellung zeugt: kurz, das Bild ist brav gemalt und mit Verstandniß ausgeführt, dessen einzelne Fehler — und wo fände man die nicht! — von seinen Vorzügen wohl überwogen werden, so daß es daher wohl verdient schon um seiner selbst willen aufgesucht zu werden.

Dr. Weber.

Halle, den 12. Januar 1853.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Januar.

- Kronprinz:** Mad. Stollforth a. Bremen. Hr. Director v. Biegeler a. Beiz. Hr. Ober-Berg-Rev. Dr. Biele a. Dresden. Hr. Major Nam a. Cergau. Die Hrn. Kauf. Rief a. Mansheim, Mann u. Herrmann a. Magdeburg, Schüll a. Düren, Pippert a. Aachen.
- Stadt Zürich:** Hr. Geh. Rath Peidenreich a. Berlin. Hr. Offiz. v. Lemberg a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Boas a. Wühlhausen, Pinbau a. Magdeburg, Ruppert a. Kassel, Samann a. Berlin.
- Goldner Ring:** Hr. Bergmstr. Rehnert a. Wettin. Hr. Lehrer Müller a. Gorba. Hr. Rentier Engel u. Hr. Gutbes. Emmermann a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Dietrich a. Apolda, Thieme a. Gera. Hr. Kauf. Köhlermann a. Gaiandorf.
- Englischer Hof:** Hr. Dr. Richter a. Melsheim. Hr. Stud. Biring a. Pnd. Hr. Kaufm. Helling a. Berlin. Hr. Rent. Schäfer a. Dresden. Hr. Agent Krüger a. Magdeburg.
- Goldner Löwe:** Hr. Handelsm. Sommer a. Mofel "Zwidau. Hr. Auskultator Bindel a. Braunschweig. Hr. Oberförster Zer a. Gorbuz. Hr. Kaufm. Veier a. Eisenach.
- Stadt Hamburg:** Hr. Hauptm. v. Wolgersberg a. Sangerhausen. Hr. Oberleut. Behmer a. Dresden. Hr. Gutbes. Ebermann a. Komsdorf. Hr. Amm. Schmidt a. Ramin. Hr. Pastor Wolf a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Büchel a. Berlin, Fesler a. Frankfurt.
- Schwarzer Hür:** Mad. Meyer a. Leipzig. Hr. Kaufm. Schlemmer a. Würzburg.
- Goldne Kugel:** Hr. Weinbdr. Brannstädter a. Benschhausen. Die Hrn. Kauf. Krüger a. Mainz, Erwald a. Erfurt.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Generalleut. Fürst Labanoff a. Preßburg. Hr. Rent. Moore a. London. Die Hrn. Kauf. Böbe a. Schweinfurt, Bürgel a. Apolda, Brael a. Frankfurt, Reht a. Wühlhausen.

Bekanntmachungen.

Da in dem angestandenen Exitations-Termine ein annehmbares Gebot für die Wassermühle bei Nienburg a. d. S. nicht abgegeben worden ist, so haben wir einen anderweiten Termin zum Verkaufe derselben

auf den 28. d. Mts.

Vormittags um 10 Uhr im Lokale der unterzeichneten Herzogl. Regierung anberaumt und laden Kaufliebhaber mit dem Bemerkten dazu ein, daß fremde und unbekannte Bieter sich wegen ihrer Zahlungsfähigkeit auszuweisen und die drei Höchstbietenden auf Verlangen Jeder eine Caution von 2000 \mathcal{R} baar, in guten Documenten oder durch annehmbare Bürgen zur Sicherheit wegen Erfüllung ihres Gebotes zu bestellen haben.

Die Verkaufsbedingungen, die im Termine bekannt gemacht werden, liegen bei Herzogl. Regierungs-Canzlei zur Einsicht bereit und können Kaufstüftigen auf Verlangen in Abschrift gegen Bezahlung der Gebühren mitgetheilt werden.

Coethen, den 4. Januar 1853.

Herzogl. Anhalt. Regierung,
Abtheilung für die Finanzen.
W. Bramigk.

Verkauf von Pappelbäumen.

Am Dienstag den 25. Januar d. J. sollen an der Magdeburg-Leipziger Chaussee vom Rosberge bis Scheudis circa 164 Stück Pappeln auf dem Stamme öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufstüftige werden zu diesem Termine eingeladen, mit dem Bemerkten, daß die Versammlung im Gasthose „zur weißen Taube“ vor Scheudis Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Statt findet, wofelbst auch die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 13. Januar 1853.

Der Baumeister
Wolf.

Mehrere Oekonomie-Behrlinge finden Stellen durch
Carl Paetzoldt.

Grundstücks-Verkauf.

Nachdem der Herr Gastwirth **Mente** den Gasthof „zur goldenen Kugel“ hierselbst käuflich an sich gebracht, beabsichtigt derselbe den von ihm vor einiger Zeit erkauften Gasthof „zum Preussischen Hof“, **nicht an den beiden hiesigen Bahnhöfen gelegen**, wieder zu verkaufen. Derselbe ist ganz neu restaurirt und aufs Nobelle eingerichtet, so daß dies Grundstück sich sowohl zu einem noblen Gasthof wie auch zu einer herrschaftlichen Privatwohnung sehr gut eignet. Kaufstüftiger erfahren das Nähere bei **Carl Paetzoldt** in Halle oder bei Herrn **Mente** selbst.

200, 400, 800 u. 1600 Thaler sind auszuweisen durch **F. Kleist**, Domplatz Nr. 1032.

Ein Gasthof in einer kleinen Stadt, welcher sich in Folge seiner Lage, als das einzige dertartige Etablissement in der Nähe, wie der dazu gehörigen Räumlichkeiten seit einer Reihe von Jahren eines lebhaften Verkehrs aller Stände erfreut, indem ein sehr großer Saal mit daranstoßenden Zimmern, sowie außerdem noch mehrere Logirzimmer, Billardzimmer, Gaststube, Küche, Keller, Stallung, gute Kegelbahn, alles im besten Stande, nichts zu wünschen übrig lassen. Uebernahme kann nach dem Willen des Käufers geschehen und sind 2-3000 \mathcal{R} Anzahlung resp. zur Uebernahme erforderlich. Näheres durch
Ebert & Comp.

Gärtner-Gesuch.

Ein unverheiratheter Gärtner von gefesteten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, findet zu Ostern d. J. einen Dienst auf dem Rittergute **Gutenberg** bei Halle.

Bestellungen auf gute Rößlinger Kartoffeln nimmt an **Kleemann** in Halle, Nr. 2154, wo auch Probe zur Ansicht ist.

Montag den 17. Januar:

Letzte Chorprobe zur „Serrmannschlacht“ im Kronprinzen, um deren pünktlichen Besuch ich alle Mitwirkenden freundlichst bitte. Wegen Benützung des Lokals Seitens der Singakademie kann die Probe nicht, wie mündlich angefragt, um 6, sondern erst um 7 Uhr ihren Anfang nehmen.

Soeben erschien das vollständige, systematisch geordnete

Verzeichniss der Musikalien-Leih-Anstalt

von
Heinrich Karmrodt.

Preis 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Obiges Verzeichniss (Die Verschmelzung und Completirung der bisher erschienenen Cataloge) gewährt einheimischen und auswärtigen Musikfreunden gegen sehr billiges Abonnement (aus dem gratis zu entnehmenden Plan ersichtlich) die Benützung einer reichhaltigen Auswahl von 7000 Nummern

der neuesten und vorzüglichsten Musikalien, und wird die Anstalt stets bemüht sein, durch die genaueste Berücksichtigung der Wünsche ihrer geehrten Abonnenten und durch pünktliche Expedition sich deren Zufriedenheit andauernd zu erwerben.

Die Musikalienhandlung von **Heinrich Karmrodt**
in Halle, grosse Steinstrasse Nr. 83.

Chinesische Nulls

zu **Ballkleidern** empfiehlt

Händler.

Weisse Batist-Herren-Schlipse

so wie **Herren-Tücher** bis $\frac{3}{4}$ groß bei

Händler.

Grundstücks-Verkauf.

Ich bin gefonnen, mein Haus mit Seitengebäude, vieler Stallung und Schuppen, großem Hof, desgl. Garten, Brunnen- und Röhrwasser, zu verkaufen.

Von diesem Geböfte kann eine Baustelle mit mehr oder weniger Garten, letzterer am Wasser gelegen, eine zweite mit einem neu erbauten massiven Schuppen, separat verkauft werden.

F. G. Scharre Wittve,
Strohhof Nr. 2118.

Leipzigerstraße Nr. 290 stehen die Bel- und obere Etage, **beides freundliche Logis**, an ruhige Bewohner von jetzt ab zu vermieten und sind zum 1. April zu beziehen. Näheres bei **Louis Feldmann.**

In meinem neu erbauten Hause, **Wallstraße** Nr. 1122 b, ist die mittlere Etage, bestehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche, Waschküche, Bodenraum und verschlossenen Keller, nebst Garten-Benützung, noch zu vermieten und kann schon vor dem 1. April bezogen werden.
J. A. Ludwig, Nr. 1129.

Zwei Pultschlüssel sind gestern Abend auf dem Mittelhof des Waisenhauses gefunden worden und gegen die Insertionsgebühren bei **Fr. Richter** in der **Gebauerschen** Buchdruckerei abzuholen.

Eine neu eingerichtete geräumige Wohnung von 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör ist von Ostern oder auch früher zu vermieten an der **Moriskirche** Nr. 577.

Ein Schwein nebst 6 Ferkeln, gute Art, ist zu verkaufen **Steinweg** Nr. 1674.

Süßes **Pflaumenmuß** und beste **thüring. geb. Pflaumen** verkauft billigst
G. Schneider,
gr. Brauhausgasse Nr. 427 b.

Kohlenstein-Verkauf für Pferdehalter.

9 Zoll lange, $\frac{1}{2}$ 3. breite und $\frac{2}{3}$ 3. starke Kohlensteine sind auf meiner Ziegelei **Angersdorf** vor **Schlettau** das Tausend zu $\frac{2}{3}$ \mathcal{R} zu verkaufen. Bestellungen nimmt an **Märkerstraße** Nr. 410 in Halle
Fr. Steinhauf.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Pracht-Lichtportraits

geeigneter Größe à 1 \mathcal{R} fertigt täglich und garantiert für frappante Ähnlichkeit und saubere Ausführung
Reimpagée, Daguerreotypist a. Berlin, Jägerplatz Nr. 1073, ohnweit der Taubstummen-Anstalt.

Frischen Seedorf

erhielt

Julius Kramm.

Anzeige.

Ganz frische Leintuchen in Schocken und einzeln sehr billig bei **J. F. Weber.**

Gut gefedene **Rosshaare**, ohne Mischung, in großer Auswahl empfiehlt billigst
J. F. Weber.

Eine Stube, Kammer, Keller und Boden zu vermieten kleiner **Berlin** Nr. 414.

Ein **Theodolit** (von **Vertling** getheilt), ein **Altbaden-Transporteur**, der Minuten angiebt, sind zu verkaufen. Näheres bei

Boigt, Alter Markt Nr. 552.

Frischen Seedorf

erhielt

G. Goldschmidt.

Eine frische Sendung Mess.

Apfelsinen sind angekommen bei

G. Goldschmidt.



Dienstag den 18. d. früh

9 Uhr bei **Herrn T.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Hierdurch allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten die traurige Anzeige, daß Gott heute früh 8 Uhr unsern kleinen **Max** nach vierzehntägigen Leiden zu sich genommen hat. Mit betrübtem Herzen bitten wir um stille Theilnahme.

Deutschenthal, d. 14. Januar 1853.

G. Buchardt und Frau.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 12.

Halle, Sonnabend den 15. Januar
Hierzu eine Beilage.

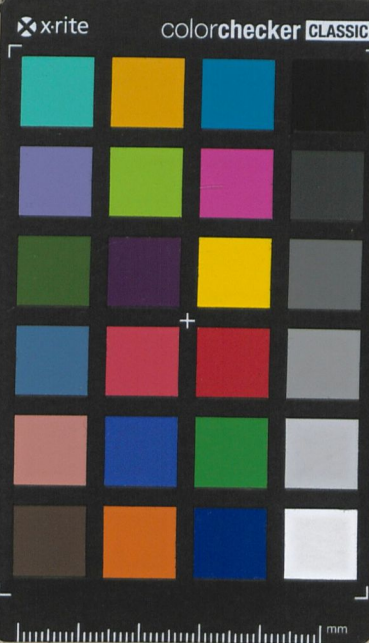
1853.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Januar. Se. Majestät der König haben am Nachmittag 6 Uhr im hiesigen Stadtschloße den bisherigen Präsidenten der Französischen Republik Herrn v. Waresnes in einer großen Audienz empfangen und aus den Händen desselben das Ehrenkreuz entgegengenommen, durch welches Herr v. Waresnes als höchstachtbarer Minister des Kaisers der Franzosen am hiesigen Hofe accreditirt wird.

Gestern Abend fand in den Parade-Kammern, der Bildergalerie dem Weissen Saale des Hofes, cour en robe ein Fest um 7 Uhr. Die Prinzen, Prinzessinnen und andere Anwesende waren sehr zahlreich versammelt. Das Corps der Kammern; die Damen der Staatsbeamten, so wie die Mitglieder der Hofgesellschaft, waren in großer Anzahl vor dem Saale und den anstoßenden Gallerien erschienen, um die Königin zu empfangen. Die betreffende oberste Hofkammer, die Hofgesellschaft und die Hofgesellschaft begannen das Fest um 8 Uhr. Die Hofkapellmeister Tausenbach und die Hofkapelle der Hofkapelle begannen das Fest um 8 Uhr.

Die Erste Kammer hat die Regierung wegen Aufhebung



Literarisches

Die Rübenzuckerfabrikation und ihre Besteuerung. Halle. Von dem Verfasser der „Rübenzuckerfabrikation“ und „Rübenzuckerfabrikation“.

Die mechanischen Spinn- und Webereien erfunden wurden, sah sich alte tausendjährige industrielle System in seinen wesentlichsten Theilen gestürzt. Jene Erfindung von Arkwright in Verbindung mit den Erfindungen der Dampfmaschine von Savary und Watt begründete die Geschichte der Erwerbskräfte, der Produktion und des Handels eine neue Epoche.

Wir vorauszusetzen, daß die Nation den industriellen und merkantilen Primat erobern würde, welche beiden Erfindungen Bürgerrecht verschafft bei sich einräumen würde.

England that dies und es ist dadurch reich, groß und mächtig geworden. An der mechanischen Spinn- und Weberei und an der Dampfmaschine ist die englische Industrie zur Weltindustrie herangewachsen. Die beiden Grundlagen und Pfeiler der modernen Industrie sind die beiden Gewerbezweige Englands erstarkt und gebildet.

Die deutsche Volk wollte thun, was England that; die älteste und erste Industrienation forderte ihren Theil an der Umgestaltung der Industrie und des neuen Handels. Die deutsche Geschichte ist uns von den Anstrengungen, die noch am Abend seines Lebens die Engländer machte und wie der letzte deutsche Staatsmann, Friedrich der Große, mit dem Plan umging, jene festen Grundlagen der Gewerbestellungen auf deutscher Erde aufzurichten.

Die deutsche Gewerbestellung ward gehindert, die Bahn der freien

vom 11. März 1850 angenommen und ist dadurch auf den früheren Zustand zurückgegangen, dem aber durch die neuen Regierungsvorlagen für die einzelnen Provinzen eine abermalige Aenderung bevorsteht. Schon in der Ersten Kammer stützte sich der Widerspruch der Minorität gegen die Aufhebung auf die Ansicht, daß man vorher dasjenige feststellen müsse, was an die Stelle zu treten habe. In der Zweiten Kammer, scheint es, werde diese Ansicht eine noch kräftigere Vertretung finden, da namentlich die Vertreter der westlichen Provinzen dieselbe festhalten und wenn möglich durchzuführen wollen. Wie man wenigstens der „D. Volksh.“ schreibt, sind die rheinischen Abgeordneten der Zweiten Kammer ohne Rücksicht auf ihre sonstige Parteistellung zusammengetreten und haben berathen, welche Stellung im besonderen Interesse der Rheinprovinz einzunehmen sei. Die am 8. stattgehabte allgemeine Besprechung scheine den Beweis zu liefern, daß man allseitig wenigstens der Ansicht ist, die Gemeindeordnung von 1850 nicht ohne Weiteres, sondern erst dann aufzugeben, wenn eine Einigung der drei Gesetzgebungs-Faktoren über die künftige Gemeindeordnung und die etwa nöthigen Reformen erzielt sein wird. Zur Vorbereitung einer definitiven Beschlußnahme insbesondere der Frage, ob bei den nöthig erscheinenden Modifikationen die Gemeindeordnung von 1850 oder die von 1845 zu Grunde gelegt werden solle, hat die zahlreich besuchte Versammlung schließlich eine Kommission erwählt, welche aus den nachbenannten Mitgliedern besteht: Oberpräsident a. D. v. Kuerswald, Appellationsrath v. Reichensperger (Geldern), Geh. Rath v. Bethmann-Hollweg, Koninkus Lensing, Landrath a. D. Aldenhoven, Landrath a. D. Deus, Bürgermeister Schulze.

Das „E. B.“ beschäftigt sich mit den Aussichten, welche sich für die Kammerbeschlüsse darbieten, und theilt zugleich mit, daß die

Entwicklung, der umfassenden und die Kräftigung des Landes befördernden Thätigkeit zu betreten. Das unabwendbare Geschick rief den großen König ab, als die neue Industrie in ihrem ersten Morgentraum ihren ersten Weltgang versuchte.

Die Baumwolle war der erste Stoff, an welchem die Riesenkraft der neuen Erfindungen ihre wunderbare Kunstfertigkeit bethätigte. Die Baumwolle ist seitdem das Centrum geworden, um das die übrigen großen Industrien wie Trabanten um ihren Centralkörper sich bewegen.

Die Baumwolle wächst aber nicht auf der Tucheler oder Dübener Heide, sie wächst weder auf den pommerschen Ebenen noch bei den Forstentwäldern provinzial-sächsischer Wäldern, weder auf den Sandbüchern der Lausitz noch in den Parks des Riesengebirges, der Eifel oder des Harzes.

Der Fehler und das Verbrechen der Baumwolle war ihr fremder Ursprung. Um sich der Baumwollindustrie zu erwehren, um die großen Fortschritte der Mechanik und der Kunst von den einheimischen Spinnstoffen, Wolle, Flach, Hanf, um die großen, höchst unvollkommenen Fortschritte der Neuzeit überhaupt von Deutschland abzuhalten, sprach man von ureigenem deutschen Wesen, von patriotischen Industrien, von der heiligen Verpflichtung, es dürften nur Rohstoffe der eignen Natur aus den eignen deutschen vier Pfählen den Gewerben überliefert werden. Die Baumwolle war den Männern von der ureigenen deutschen Gesinnungstüchtigkeit nichts Naturwüchsiges. Diese Ureigenen erhoben den Naturwuchs zu ihrem Symbol und Banner, unter welchem sie der hereinbrechenden Macht der neuen Industriebildung entgegentraten. Sie sagten, diese Ritter der Fäule:

„Schafft Gewerbe, die vom untersten, rohesten Naturstoffe an bis zum vollendetsten Kunst- und Genußmittel nur aus deutschen, nur aus vaterländischen Erzeugnissen bestehen, die unsern Arbeitern reiche Gelegenheit zu Verdienst bieten, die ein reiches Verbrauchpublikum für sich haben, die den größten Theil unsrer bescheidenden Gewerbe mit sich